

# Nach 12 Jahren hat er wieder einen Job

Ende einer langen Arbeitslosigkeit: Alexandre Perez hat eine feste Anstellung. Theater und hartes Training halfen.

VON GABRIELE HANNEN

**RATINGEN** Alexandre Perez hat einen französischen Vor- und einen spanischen Nachnamen. Er ist jetzt 47 Jahre alt, hat seine Kindheit in Paris verbracht, ist gelernter Elektroingenieur, in den Niederlanden berufstätig gewesen, auch in Düsseldorf und schließlich nach Ratingen gekommen. Und hier will er bleiben. Punktum. Die Stadt gefällt ihm, seitdem er hierher kam. Nur – seine Firma, die ging, und das war 2001. Bis dahin hatte er als technischer Berater in einem IT-Betrieb gearbeitet. Nach zwei Jahren ohne Anstellung machte er sich mit einem kleinen Verlag selbstständig, veranstaltete

## ME-AKTIV

### Jobcenter ist selbst ein großer Arbeitgeber

**400 Mitarbeiter** kümmern sich im Jobcenter ME-aktiv im Kreis um rund 19 900 Bedarfsgemeinschaften – das sind finanziell voneinander abhängige Gruppen mit bis zu acht Personen, andernorts teilweise auch Familien genannt. Etwa 25 900 Personen, die Leistungen beziehen, sind erwerbsfähig. Im vergangenen Jahr wurden Leistungen in Höhe von **180 Millionen Euro** verwaltet, dazu kommen noch die Aufwendungen für Qualifizierung.



Nach langer Dauerarbeitslosigkeit kann Alexandre Perez wieder lachen: Er hat einen festen Job bekommen. RP-FOTO: ACHIM BLAZY

Events, machte „in Kunst“ – die Arbeit war schön, aber letztlich brotlos. Zwei Jahre später gab es gute Erinnerungen daran, aber auch traurige Folgen. Perez hatte Schulden, wurde krank, dazu kam eine Scheidung.

Bis heute sind es fast ein Dutzend Jahre, in denen er zwischen Mutlosigkeit und offensivem Neuanfang schwankte, immer wieder Anlauf nahm, immer wieder verfröstet wurde. 2010 wurde er zum Mediengestalter umgeschult, absolvierte Bewerbungstrainings. Perez war jetzt nicht mehr in der Betreuung eines Arbeitsvermittlers, sondern, wie man es so schön nennt, bei einem amtlichen Fallmanager. Der hatte Vorschlag: das Projekt „Job act to connect“. Dort wurde Theater gespielt.

Jobcenter ME-aktiv-Geschäftsführerin Martina Würker und Cerrie Ernst, Teamleiterin Fallmanagement in Ratingen, halten die Maßnahme keinesfalls für eine überbeurteilte oder exotische Aktion. „Immerhin können rund 30 Prozent der Teilnehmer anschließend vermittelt werden“, bestätigen sie. Im fraglichen, neun Monate währenden Projekt entwickelten Perez und Andere in 20 Stunden ein Stück und übten sich darin, es auf einer Bühne auf-

zuführen. Dabei sollten sie unter anderem eine Stärkung der Selbst- und Teamkompetenzen erfahren sowie Organisationsstärke erlernen. „Die veranstaltende Organisation hat sich auf die Fahnen geschrieben, dass die Teilnehmer „den Problemen der Lebensgestaltung und Berufsintegration begegnen“.

Parallel wurde noch einmal Hilfe bei Bewerbungen gegeben. Es hat genutzt. Sehr wahrscheinlich trugen auch seine Mehrsprachigkeit, der unerschütterliche Wille, wieder einen Beruf auszuüben dazu bei, dass Perez wieder „in Arbeit“ ist.

Er berät nun in einer Firma Kunden, die Probleme mit ihren Kartenzahlungsterminals haben – und das nicht nur in Deutschland, sondern auch im benachbarten Ausland. Und das Schönste ist für ihn, dass er in seinem geliebten Ratingen wohnen bleiben kann.

Im vergangenen Jahr haben übrigens 6200 der Arbeitslosen (aktuell sind das 12317 Personen), die vom Jobcenter des Kreises Mettmann betreut werden – also Arbeitslosengeld II beziehen – eine Arbeit bekommen. In der Regel ist gut die Hälfte von ihnen nach einem Jahr noch sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Alexandre Perez ist dabei.

### „Rund 30 Prozent der Teilnehmer können vermittelt werden“

**Martina Würker**  
Geschäftsführerin ME-aktiv